

Bergauf

02.2018

Gletscherbericht

Messergebnisse 2016/2017

Alpine Freiräume

Eine seltene und wertvolle Ressource

Tourentipps

Kärnten, Tirol, Salzburg, Oberösterreich



Alpenhummer

Das Hummel-Paradoxon

Bombus alpinus im Porträt

Birgit Kantner



Foto: Arnstein Staverlokk-Norsk institutt for naturforskning CC BY 3.0

„Die Hummel kann eigentlich nicht fliegen. Aber sie weiß das nicht und fliegt einfach trotzdem!“ Dieser Satz stammt von einem französischen Aerodynamiker Anfang des 20. Jahrhunderts, als er gefragt wurde, warum eine Hummel, deren Körper im Vergleich zu den zarten und kleinen Flügeln viel zu dick und schwer ist, fliegen kann.

Hummeln sind sogar ganz ausgezeichnete Flieger, mit Geschwindigkeiten bis zu 20 km/h und in Höhen bis über 5.000 Meter! Das Geheimnis liegt in der Beweglichkeit ihrer Flügel: Stark vereinfacht gesagt bewegen sich ihre mit einem Gelenk ausgestatteten Flügel kreisförmig bis zu 200 Mal pro Sekunde und erzeugen so einen tornadoartigen Luftwirbel, sprich Aufwind. Dadurch entsteht ein Unterdruck und die Hummel hebt ab.

Die Alpenhummer ist in Höhen bis 3.000 Meter zu finden und fliegt sogar bei Temperaturen um die 0 °C. Sie gilt als eine der wichtigsten Bestäuberinnen für Hochgebirgspflanzen und ist von April bis in den Spätherbst zu finden.

Zu erkennen ist die Alpenhummer an ihrem struppig behaarten schwarz-roten Körper. Kopf und Vorderkörper sind meist zur Gänze schwarz. Manchmal, speziell bei den Männchen, kann man einen schmalen, kopfnahen, grauen Kragen sehen. Das 1. Segment des Hinterkörpers ist ebenfalls schwarz. Die Segmente 2–5 des Hinterleibes sind orange-rot und das letzte (6.) Segment ist wieder schwarz. 🐝

www.alpenverein.at/vielfaltbewegt
vielfalt.bewegt@alpenverein.at